

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT

BCD Slawische Sprachen

Sorbisch

Personenname

WÖRTERBUCH

- 17-3** *Sorbische Personennamen der östlichen Lausitz* : nach Quellen des 14. bis 18. Jahrhunderts / Steffen Menzel ; Walter Wenzel. - Bautzen : Domowina-Verlag, 2017. - 174 S., 2 Kt. ; 24 cm. - (Neues lausitzisches Magazin : Beiheft ; 17). - ISBN 978-3-7420-2432-9 : EUR 19.90
[#5224]

Die nicht geringe Zahl slawischer Familiennamen im Deutschen – die Schätzungen schwanken zwischen 15 % und 35 %¹ - ist ein deutliches Zeichen für unsere engen Verbindungen mit den Slawen. Ein erheblicher Anteil dieser Namen stammt aus dem Sorbischen, wobei jedoch die genaue Abgrenzung zu den tschechischen und polnischen Namen nicht immer einwandfrei möglich ist. Sicher sorbischer Herkunft sind z.B. die Namen des Nationalfußballspielers Michael Ballack und des sächsischen Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Letzterer ist Sorbe und spricht auch Sorbisch. Schon sehr früh wurden allerdings sorbische Namen in den offiziellen Dokumenten einfach übersetzt. So wurde *Šewc* zu *Schuster*, *Kowar* zu *Schmidt*, *Krawc* zu *Schneider* usw. und das war meist der erste Schritt zur vollständigen Assimilation.

Während heute nur noch bescheidende Reste der Sorben in Sachsen und Brandenburg leben, waren ihre Zahl und ihre Siedlungsgebiete in der Vergangenheit natürlich wesentlich größer. Davon zeugen nicht nur die Personennamen, sondern desgleichen Ortsnamen wie Bautzen, Cottbus usw. sowie viele Gewässernamen. Eine wichtige historische Quelle für sorbische Personennamen sind die verschiedenen schriftlichen Quellen wie Gerichtsakten, Kirchenbücher usw., welche teilweise bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen. Einen Teil von ihnen haben die beiden Emeriti der Universität Leipzig Steffen Menzel und Walter Wenzel sorgfältig ausgewertet und stellen sie

¹ **Zum Anteil der Familiennamen slawischer Herkunft im deutschen Familienamenschatz.** // In: Names and their environment : proceedings of the XXV. International Conference of Onomastic Sciences, Glasgow, 25 - 29 August 2014 / ed. by Carole Hough ; Daria Izdebs. - Glasgow : University of Glasgow. - Vol. 3: Anthroponomastics. - 2016, S. 11 - 26.

jetzt in dieser Monographie² vor. Beide Forscher erfassen damit erstmals systematisch ein altes sorbisches Siedlungsgebiet, westlich und östlich der Neiße, im heutigen Grenzbereich zwischen Deutschland und Polen und stoßen dabei zudem auf viele siedlungsgeschichtlich relevante Details in den Archiven. Die sorbischen Zunamen aus dem Görlitzer und Rothenburger Raum, von denen etliche bisher unbekannt waren, finden in dem Namenwörterbuch ihren Platz und werden dort kommentiert und gedeutet.

Das Herzstück der Arbeit ist das *Historisch-etymologisches Personen-namenwörterbuch* (S. 25 - 149) mit insgesamt 1792 verschiedenen, exzerpierten Personennamen, von denen 455 bisher unbekannt waren. Am häufigsten treten die Zunamen *Nowak* (49), *Bartuš* (39), die männlichen Vornamen *Jan* (95), *Jurij* (27) und die weiblichen Vornamen *Hana* (90), *Marša* (23) auf. Die bisher unbekannt und unklaren Personennamen sowie die früh überlieferten Herkunftsnamen und Ortsnamen werden noch einmal in getrennten Listen aufgeführt. Darauf folgt die *Namen-, Orts- und Quellenstatistik*. Separat werden dann noch die Zunamen aus den Türkensteuerregistern sowie die sorbischen *Personennamen der Besunzane und Milzane* angeführt.

Übertragen wird das Material auf zwei Karten, mit deren Hilfe Rückschlüsse auf die sich ändernde ethnische Zusammensetzung der Bewohner angestellt werden. Das Wörterbuch ist ein sehr aufschlußreiches Zeugnis zur Präsenz dieser bedeutenden slavischen Minderheit im Osten Deutschlands.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8520>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1128608758/04>